

Ramen Aus Stadt und Land.

Ramen, 29. Juli.

Flüchtlingsfürsorge durch die Gemeinden.

Von Flüchtlingen aus den abgetretenen Gebieten, die zur Unterbringung an Gemeinden überwiesen sind, gehen, wie der Preussische Minister des Innern, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, in einem Rundschreiben ausführt, immer wieder Beschwerden über schlechte Behandlung und mangelndes Entgegenkommen in den Zuweisungsgemeinden ein. Der Minister hebt in seinem Erlaß hervor, daß diese Flüchtlinge Opfer ihres Schicksals sind, und im abgetretenen Gebiet meist große Einbuße an Vermögen und Gesundheit erlitten haben. Sie empfinden daher Verunsicherung und Mangel an Rücksichtnahme gegenüber ihrer Notlage und ihren Wünschen besonders hart, da sie auf besonders rücksichtsvolle Behandlung Anspruch zu haben glauben. Wenigstens mitunter bei den Zuweisungsgemeinden durch das Erlittene eine gewisse Empfindlichkeit, die zu Mißverständnissen führen kann, festzustellen ist, so sind doch, wie der Minister feststellt, die Beschwerden vielfach nicht unbegründet. Es wird daher allen in Frage kommenden Stellen erneut zur Pflicht gemacht, im Verkehr mit solchen Flüchtlingen möglichst entgegenkommend zu sein und, soweit es nach den Verhältnissen möglich ist, ihren Wünschen Rechnung zu tragen; vor allem sollen etwa vorhandene Schwierigkeiten nicht zum Anlaß genommen werden, es den Flüchtlingen gegenüber an der nötigen Selbstbeherrschung und Ruhe fehlen zu lassen. Der Minister ersucht am Schluß seines Erlasses die Regierungspräsidenten, in ihren Bezirken auf diese Dinge zu achten und bei Verstößen gegen die Schulden im Dienstleistungswege nachdrücklich einzuschreiten.

Was geschieht mit den im 1. Vierteljahr 1924 zuviel gezahlten Vorauszahlungen?

Von Handwerksvertretern wird uns mitgeteilt: Bekanntlich ist zu Beginn des Jahres 1924 für den einkommensteuerpflichtigen Gewerbetreibenden im besetzten Gebiet die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das 1. Vierteljahr vom Finanzamt auf Grund des alten Einkommensteuergesetzes (§ 42 Ziffer 3) durch Schätzung festgesetzt worden. Man hat damals, da die 2. Steuerreform noch nicht für die besetzten Gebiete von den Befugungsbehörden genehmigt war, nicht geglaubt, daß die Vorauszahlung nach dem in Frage kommenden Prozentsatz vom Umsatz geleistet wurde. Viele Gewerbetreibende haben infolgedessen mehr für das 1. Vierteljahr bezahlt, als nach der 2. Steuerreformordnung von ihnen verlangt werden konnte. Bei der im Sommer 1924 von der Regierung zugestandenen Berechnung der nach anderen Maßstäben, als wie sie in der 2. St.-R.-V. vorgesehen sind, zuviel gezahlten Vorauszahlungen wurde jedoch eine Berechnung etwa im 1. Vierteljahr zuviel gezahlter Beträge nicht erlaubt. Nun bestimmt der § 5 des Steuerüberleitungsgesetzes, daß, wenn ein Steuerpflichtiger zu hohe Vorauszahlungen für 1924 geleistet hat, er bis zum 31. Juli 1925 beantragen kann, daß die Höhe der geleisteten Vorauszahlungen für 1924 anderweitig festgesetzt und die zuviel bezahlten Beträge zurückerstattet werden können. Da die Zahlungen für das 1. Vierteljahr 1924 nicht besonders ausgenommen sind und die Bestimmung, daß eine Entscheidung für die Vorauszahlungen nicht ergangen sein darf, hierauf keinen Bezug haben kann, ist es angängig, daß der Steuerpflichtige, der glaubt, daß er im 1. Vierteljahr 1924 im Vergleich zu seinem Umsatz zuviel bezahlt hat, einen entsprechenden Antrag an das Finanzamt stellt. Der Antrag muß bis zum 31. Juli im Besitz des Finanzamtes sein.

(Krankheitsbericht.) In der 28. Jahreswoche vom 5. bis 11. Juli sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 1 (Anna), Tuberkulose 4, Scharlach 1 (Anna), Unterleibstypus 1 (Werkamen); Todesfälle durch Tuberkulose 3. — Im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 35, Genickstarre 2 (4), Kindbettfieber 3, Tuberkulose 102 (61), Scharlach 18 (3), Unterleibstypus 14 (1), Paratyphus 9, Ruhr 17, Grippe (1), Keuchhusten 8.

(82 Prozent Friedensmiete im August.) Zur Abgeltung der dem Hauseigentümer durch das neue Aufwertungsgezet aufgelegten erhöhten Hypothekenzinsen hat das Preussische Staatsministerium beschlossen, die gesetzlichen Miete für den Monat August von 76 auf 82 Prozent der reinen Friedensmiete zu erhöhen. Im übrigen behält die Verordnung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 25. Juni 1924 auch für den Monat August Gültigkeit. In den Fällen, in denen der Mieter die Schönheitsreparaturen selbst übernimmt, ermäßigt sich der Satz um 4 Prozent.

(Post-Rentenverböhrung.) Wer bisher an Invaliden-, Kranken- oder Altersrenten (I, II, III) monatlich mindestens 16 M bezogen hat, bekommt eine Erhöhung von monatlich 4 M, wer an Witwen- oder Witverrenten (I, II, III) monatlich mindestens 12 M bezogen hat, bekommt eine Erhöhung von monatlich 2,40 M. Die Rentenerhöhung (IV) erhöht sich, wenn die bisher mindestens 8 M bezogen hat, um 2 M monatlich. Die Quittungen müssen demnach vom 1. August ab lauten über 20 M, 14,40 M, 10 M usw. Quittungen erforderlichenfalls berichtigten, Verordnungen anerkennen.

(Die Gabelberger für die Einheitskennzeichnung.) Die Bundesvertreterversammlung des deutschen Stenographenbundes Gabelberger hat sich mit überwältigender Mehrheit auf den Boden der deutschen Einheitskennzeichnung gestellt.

Oberaden, 29. Juli. (Schweres Schadenfeuer.) Der Landwirt Heinrich Wille arbeitete auf seinem Felde, als er plötzlich aus seinem Wohnhaus, das in der Nähe liegt, Flammen schlagen sah. Sofort hinzueilend, versuchte er und einige Helfer sofort den Brand zu löschen. Das Feuer breitete sich jedoch von seinem im Dachstuhl gelegenen Heuboden immer weiter aus. Auch die herbeieilende Oberadener Feuerwehr konnte dem Feuer, das in dem bereits eingestürzten Heu und Stroh bei dem starken Wind rasche Nahrung fand, keinen Einhalt gebieten. Das Vieh konnte gerettet werden. In kurzer Zeit brannte das Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Bis auf wenige Gegenstände fiel der ganze Besitz des Landwirts den Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 Mark, ist aber teilweise durch Versicherung gedeckt. Auch 3275 Mark bares Geld verbrannten mit. Dem als fleißigen und redlichen Menschen bekannten Brandeider wendet sich das allgemeine Mitgefühl zu.

Münche, 29. Juli. Ueberfallen wurde in der Nacht zum Montag gegen 11 Uhr eine aus dem Heimweg befindliche 34-jährige Ehefrau auf der Heilwegstraße in der Nähe des Grubendirektors Eidelberg von dem Bergmann Aug. Jangmeier und dann vergewaltigt. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein des Weges kommender Radfahrer herbei, dem sich nach der Wegmann Müller angeschlossen. Diese befreiten nun gemeinsam die angegriffene Frau von dem Unhold, der sich auch noch frech benahm. Deshalb verurteilten die Weiden dem Wüstling eine gehörige Tracht Prügel und übergaben ihn der Polizei. Er wurde am Dienstagmorgen in das Amtsgerichtsgefängnis nach Ramen übergeführt.

Der Kampf gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Königsborn, 29. Juli. Der vorgestrige Montag nachmittag vereinigte die Mitglieder der vereinigten Wirtvereine von Anna, Ramen, Königsborn, Ramen und Grödenberg, sowie des Gärtnereigewerbes von Anna und Umgebung im Kurgartenhof. Der Einladung waren zahlreiche Herren und Damen gefolgt. Der Vorsitzende, Herr C. Romberg-Massen gab nach einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er die Versammlung als eine Protestversammlung bezeichnete, das Wort dem Referenten des Tages, Herrn Redakteur Stens-Hagen. Dieser leitete über die zahlreich in letzter Zeit stattgefundenen Kumbungen der Alkoholgegner hinweg auf die Angriffe über, die von denselben gegen den Wirtstand erfolgt seien. Es sei doch notwendig, zu betonen, daß gerade der Wirtstand am allermeisten unter den Folgen des Krieges zu leiden hätte. Folgende Zahlen mögen das beweisen: Im Kreis Dortmund und Hamm bestanden 1913 41 Brennereien, im Jahre 1924 nur noch 27, von denen wieder nur 22 in Betrieb sind. Im Jahre 1913 wurden 29 Millionen Getreide, im Jahre 1924 nur 25 581,08 Kilogramm, also nur 8 Prozent, zu Brautwein verarbeitet. Die Produktion im Jahre 1913 mit 11 800 hl gegen 5 790 hl im Jahre 1924 beweist am besten den Rückgang des Alkoholkonsums. Der Wirtstand zahlt heute mehr Steuern als früher der ganze Etat betrug. In den Jahren 1924-25 wurden über 1/2 Milliarde Mark vom Wirtstande aufgebracht. 15 verschiedene Steuerarten belasten sein Gewerbe. Polizei, Finanzamt und Preisprüfungsstelle bewahren es ständig. 3 große Gruppen bekämpfen den Alkohol und den Wirtstand. Die Abstinenzler hätten es verstanden, die Kirche, Mediziner und andere führende wissenschaftliche Männer für sich zu gewinnen. Besonders widerlich sei der Kampf durch die Kirche. Redner ging dabei auf die Ausschreitungen in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin ein. Die Alkoholfürer sei eine volkstümliche Frage; selbst die Bibel habe gegen einen mäßigen Alkoholgebrauch nichts einzuwenden. Die zweite Gruppe seien die Kommunisten, d. h. deren Zeitung, gegen deren Kampfstellung die im Gärtnereigewerbe beschäftigten Arbeiter selbst protestiert hätten. In letzter Zeit seien auch noch die Bodenreformer hinzugekommen. Redner tritt dann Wahrscheinlichkeit gegen verheißene Mittelungen der Abstinenzler an. Besonders interessant sind Zahlen aus Amerika, aus denen hervorgeht, daß man heute dort mehr Alkohol bekommt als früher, nur sei er teurer und schlechter. Der ungeheure Ueberwachungsapparat zeigt sich darin, daß auf 11 Köpfe ein Beamter zum Zwecke der Durchfuhrung des Prohibitionsgezetes kommt. Heuchelei und Schmutzgelei seien in Amerika eingeschoben. Die Behauptung, der Alkohol sei an dem unglücklichen Ausgang des Krieges schuld, sei ein Schlag ins Gesicht der Abstinenzler selbst. Diese führten ja selbst den Krieg, während dessen ein beschränkter Alkoholverbot galt, als Beweis dafür an, daß man ohne Alkohol auskommen könne. Redner stellt Urteile namhafter Männer über das Prohibitionsgezet vor. Selbst der Polizeichef von New York, der Abstinenzler sei, hätte sich neuerdings gegen das gänzliche Alkoholverbot gewandt. Auf das Gemeindebestimmungsrecht näher eingehend, dessen Inhalt unseren Lesern aus einem Artikel in Nr. 110 der Ramener Zeitung bekannt ist, sieht er darin eine Anhebung des § 151 der Reichsverfassung, der die Freiheit des Handels und Gewerbes gewährleistet. Das Wirtschaftsleben könne eine Trodenlegung nie überwinden. Man bedenke, daß 28 Millionen Angehörte des Gärtnereigewerbes dadurch brotlos würden! Redner wünscht selbst, daß den Behörden ein Vertreter der Wirtvereine beigegeben werde. Die Wirtvereine seien die Instanz, die die Bedürfnisfrage am ersten entscheiden könnten. Mit der Aufforderung zum Kampf gegen den Alkoholimibbrauch schloß Redner seine Ausführungen, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Nach kurzer Pause

nahmen Herr Statrat Dr. Berg-Anna und Amtmann Lehmann aus dem Amt Anna-Ramen das Wort zu kleinen Ansprachen, in denen sie den volkstümlichen Charakter des Alkoholverbotes stützten. Herr Jugendpfleger Lindemann-Herren erwiderte im Namen des Bauernvereins, doch wurden seine Ausführungen teilweise sofort durch den Referenten widerlegt. Besonders wies Herr Stens Angriffe gegen die Presse seitens des Herrn Hindemann scharf zurück. Die Versammlung schloß hierauf einstimmig eine Entschließung, in der sich die Versammlung auf den Standpunkt stellt, daß der Mißbrauch geistiger Getränke mit allen geeigneten Mitteln bekämpft werden müsse, daß sie aber in dem von der Alkoholgegnerbewegung in der auf dem zweiten Alkoholgegnerstag trotz Ablehnung durch den Reichstag immer wieder geforderten Gemeindebestimmungsrecht kein geeignetes Mittel zu erblicken vermag. Die Entschließung geht weiter auch auf volkswirtschaftliche Erwägungen ein. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

Dortmunder Mundschan. Die Einbruchsdiebstähle im Sölder und Holzwickeder Bezirk vor Gericht.

Dortmund, 29. Juli. In der fortgesetzten Beweisaufnahme spielte sich noch eine interessante Gegenüberstellung ab. Otto Behrenberg, bei dem eine Menge aus dem Diebstahl herabgegangene Stoffe gefunden waren, weshalb auch er unter der Anklage der Teilnahmerschaft an dieser Tat stand, hatte einen Zeugen, der z. Bt. in Straßhaft wegen versuchten Raubes sitzt, dafür genannt, daß er wiesse werde, wie er in den Besitz der Stoffe gekommen sei. W. hatte nämlich erklärt, daß 3 Männer — ohne den Namen zu nennen — ihm eines Abends die Stoffe in die Wohnung gebracht haben mit dem Bemerkten, daß sie die Waren über die Grenze des besetzten Gebietes schaffen wollten, er möge sie solange in Verwahr nehmen. Hierbei soll der genannte Zeuge zugegen gewesen sein. Dies bestätigte der vorgestrichene Zeuge. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob unter den Angeklagten etwa einer der Männer sei, erkannte nach kurzem Suchen der Zeuge die Angeklagten Wilhelm Wajal und Heinrich Brädelmann wieder. — Auch weiter wird trotz energischer Verteidigung der Angeklagten eine Unmenge Belastungsmaterial zu Tage gefördert. Es zeigt sich hierbei, in welcher großen Umfange die Beutezüge unternommen wurden. In einer Septembernacht des Jahres 1923 wurde bei dem

Gastwirt Fritz König in Sölder ein Einbruchsdiebstahl

verübt und aus einem Keller eine größere Menge Zigarren — etwa 30-40 Kiste — und eine große Kiste Wein gestohlen. Um in den Keller zu kommen, hatten die Diebe eine Eisenstange des Fensters herausgerissen und waren dann eingestiegen, um die Tür von innen zu öffnen. Dieser war Wilhelm Wajal geständig, gemeinschaftlich mit Otto und Wilhelm Behrenberg und Heinrich Brädelmann diesen Diebstahl ausgeführt zu haben. Nach seinem eigenen Geständnis führte Wajal auch eine Pistole mit sich. Jedoch bestritten die Gebrüder Behrenberg ihre Teilnahme. Auch in diesem Falle hat Wajal seine Aussage dahin geändert, daß die beiden nicht dabei gewesen seien. W. will seine ersten Angaben gemacht haben, um sich zu entlasten. Brädelmann soll sogar nach W's früherem Geständnis in das Fenster gestiegen sein. Brädelmann gibt auf die vielen Fragen des Vorsitzenden nur immer die eine Antwort: „Ich weiß gar nichts!“ — Bei den vorgenommenen Durchsuchungen wurden bei Behrenberg und bei Karl Wajal, dem Vater des Wilhelm W., Kisten dieser Zigarren vorgefunden. Der alte W. hat sogar Zigarren auf der Beche verkauft. Der einzige, der z. Z. wenigstens geständig ist, ist Wilhelm Wajal, da ihm kein Zeugen hilft. Seine Mitäter sollen ein zur Fremdenlegion gegangener Bran und ein flüchtiger Schwabe, zusammen, sein. Kaum ein Warenlager an der Grenze des besetzten Gebietes blieb verschont. So wurden aus der

Wirtschaft Scherbaum in Aßeln einige Rollen Vinoleum in erheblichem Werte, der Firma Heimann aus Dortmund gehörig, gestohlen. Dieser Diebstahl wird auf Grund eines Geständnisses des Wajal auch den Brüdern Behrenberg und Heinrich Brädelmann zur Last gelegt. Auch bei diesem Zuge wurden Waffen getragen. Bei Wajal fällt eigentümlich der Widerspruch seiner früheren Aussagen auf, durch die er die Behrenberger belastete. Otto W. hatte es sich inswischen auch anders überlegt und nimmt sein Geständnis auch zurück. Die Beute wurde dann auch wieder in den Wohnungen, Speichern usw. der Räuber aufgefunden. Im Hause Hemke waren alle Stuhlrohre mit Vinoleum überzogen. — Von einer Beute des Wirtgebetes Schulze-Dellwig wurde 1923 ein Hund gestohlen. Brädelmann soll das Tier abgeschlachtet haben. In der Behrenbergischen Wohnung wurde das Hund abgeschlachtet und an die einzelnen verteilt. Selbst die Ehefrau Otto Behrenberg hatte bezeugt, daß sie gesehen bzw. gehört habe, wie die Teilung des Tieres vorgenommen wurde. Auch dieser Diebstahl wird von allen abgestritten. — Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt.

Außer den bekanntgegebenen Ferienfonderrügen werden im Laufe dieses Sommers noch folgende Verwaltungsfonderrügen gefahren: 1. Dortmund Hbf. nach München am 30/31. Juli, 6/7., 13/14., 20/21. und 27/28. Aug. Abfahrt von Dortmund Hbf. 4.59 nachm., Ankunft in München 8.15 vorm. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 3. Kl. beträgt 50 Mark. Zur Rückfahrt können sämtliche fahrgastmäßigen Züge benutzt werden. — 2. Von Dortmund Hbf. nach Remagen-Altenahr am 2. und 8. Aug. Abfahrt von Dortmund Hbf. 4.34 vorm., An-

kunft Altenahr 9.39 vorm.; Abfahrt von Altenahr 7.39 nachm., Ankunft Dortmund Hbf. 1 Uhr nachm. Fahrpreis nur 4. Klasse = 7,80. — 3. Von Oberhausen nach Altenahr am 9. September. Abfahrt von Dortmund Hbf. 6.49 vorm., Ankunft in Altenahr 8.14 vorm., Abfahrt von Altenahr 8.24 nachm., Ankunft Dortmund Hbf. 9.44 nachm. Der Fahrpreis 4. Klasse = 2,80. — 4. Von Oberhausen nach Altenahr am 9. und 28. Aug. Abfahrt Dortmund Hbf. 6.19 vorm., Ankunft in Altenahr 9.14 vorm. Rückfahrt von Altenahr 7.15 nachm., Ankunft in Dortmund Hbf. 9.44 nachm. Fahrpreis 4. Klasse = 4,50 Mark. — Eine Vorausbestellung für diese Verwaltungsfonderrügen ist nicht vorgesehen.

(Ferien-Nacht-D-Züge nach und von den Nordseebädern.) Die Reichsbahn-Gesellschaft hat auf Antrag der den Verkehr nach den Nordseebädern vermittelnden Reedereien für den Anfang und den Schluß der rheinisch-westfälischen Ferien-Nacht-D-Züge eingelegt, die wie folgt verkehren werden:

Vom 31. Juli bis 5. August 1923, und vom 30. Aug. 1923 bis 9. Sept. mit Schlafwagen.

Rhein Hb. ab 11.48, Düsseldorf ab 12.31, Duisburg ab 12.56, Mülheim-Ruhr ab 1.08, Essen Hb. ab 1.28, Bochum ab 1.47, Langendreer ab 1.59, Dortmund ab 2.15, Hamm an 2.45, Hamm ab 2.53, Norddeich an 7.45. Dampferanlauf ab Norddeich um 8 Uhr, an Norddeich 8.50, Dampferanlauf nach Zülfst ist am 1., 2., 3. und 4. August vorhanden. Nach Dortmund ist ebenfalls ab Emden der Anlauf ermöglicht. — Vom 30./31. Juli bis 1./5. Aug. und vom 29./30. Aug. bis 9./10. September 1923 mit Schlafwagen. Dampfer ab Norddeich 5.30, an Norddeich 6.16, D-Zug ab Norddeich 6.17 an Hamm 11.08, ab Hamm 11.10, ab Dortmund 11.48, ab Langendreer 12.03, ab Bochum 12.15, ab Essen Hbf. 12.35, ab Mülheim-Ruhr 12.51, ab Duisburg 1.04, ab Düsseldorf 1.30, an Rhein 2.10.

Ab Dortmund nach Emden bzw. nach Zülfst nach Norddeich sind entsprechende Anschlüsse vorgesehen.

Erstochen wurde nach Schluß der Polizeistunde vor einer Wirtschaft in der Hirtentrage infolge einer Auseinandersetzung der Bergmann Schabra von dem jugendlichen Arbeiter Otto Kaley durch einen Stich ins Herz.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Beckum, 28. Juli. (Zur Warnung!) Die leidige Unsitte, nach dem Genuß von frischem Obst Wasser zu trinken, hat wiederum ein junges Menschenleben dahingerafft. Der 13-jährige Schüler Adolf Heilweg, der beim Spielen mit Kameraden einige Grünsäpfel trank bald darauf Wasser. Abends fielen sich Erbrechenanfälle und Krämpfe ein und wenige Stunden später verstarb der Knabe unter den größten Schmerzen. Dieser überaus traurige Vorfall dürfte namentlich der Jugend zur nachdrücklichsten Warnung dienen.

Grüne, 28. Juli. (Witz eines Lastkraftwagens.) Hier führte ein großer Lastkraftwagen in voller Fahrt eine sechs Meter tiefe, steile Böschung hinunter in den Hof eines Hauses. Dem Führer und Beifahrer gelang es im letzten Augenblick abzuspringen und das Leben zu retten. Der Kraftwagen mußte mit einem Aufschub wieder in die Höhe gezogen werden.

Mettenberg, 28. Juli. (100 Jahre alt.) Seinen 100. Geburtstag kann in den nächsten Tagen Herr Hammer Schmidt in dem benachbarten Himmelst in feyerlicher und geistiger Weise feiern.

Schweinf., 28. Juli. (Ein arges Stück!) In der Rheinischenstraße wurde der Italiener der Bortn mittags zwischen 12 und 1 Uhr überfallen und ihm eine schwere Stichwunde am Hinterkopf beigebracht. Der Täter konnte bisher nicht festgestellt werden.

Herne, 28. Juli. (Kulturfahrtgrüße an's besetzte Westfalen.) Der Ballon Münster 4 der Luftfahrtvereinigung für Münster und das Münsterland, landete in Herne unter Führung eines Mannes mit drei Fluggästen sehr glatt, um der freigewordenen Stadt Herne und dem Verein für Luftfahrt im Industriegebiet, Herne, die ersten Luftfahrergrüße zu übermitteln. Die Ballonfahrer wurden von Vertretern des Luftfahrtvereins empfangen.

Nordhorn, 28. Juli. Von Wegelagerern überfallen und ausgeraubt wurde in der Nähe des Bahnhofs ein Banfahrer, als er sich nachts auf dem Heimwege befand. Aus nächster Nähe erhielt er zwei Revolverkugeln, die den Unterarm und das Gesicht trafen. Dann verübten die Täter ihr blutendes Opfer und nahmen ihm die Brieftasche fort. Die Dunkelheit verhinderte eine Verfolgung der Räuber. Vor einigen Wochen wurde der ausgeraubte an der gleichen Stelle überfallen und durch Messerhiebe verletzt.

Merseburg, 28. Juli. Wildschweine treiben hier ihr Unwesen. Die Tiere treten in ganzen Rudeln auf und richten besonders auf den Kartoffelfeldern beträchtlichen Schaden an.

Leichlingen, 28. Juli. (Ein zähes Geschlecht.) Ein Alter von zusammen 400 Jahren erreichten die fünf Gebrüder Hülfelath von hier, die noch sämtlich an Körper und Geist gesund sind und täglich ihrer Beschäftigung nachgehen. Die Familie Hülfelath ist eine der ältesten Leichlingens.

Wesentlich, 28. Juli. (An heißer Wäsche verbrüht.) In einem Hause an der Hochstraße stellte eine Frau einen Wäschekorb mit heißer Wäsche auf den Hof, wo mehrere Kinder spielten. Ein vierjähriges Kind lief beim Spielen rückwärts und stürzte in den Wäschekorb. Der Tod erlitt das unglückliche Kind bald von seinen Qualen infolge der furchtbaren Brandwunden.

Buer, 28. Juli. (Großreinemachen nach dem Abzuge der Kulturtruppen.) In der Abendschule waren bisher die Besatzungstruppen untergebracht; sie soll jetzt wieder zur Unterbringung der zurückgekehrten Schutzpolizei

von Men-
und 7,80.
na am 9.
Hbf. 6.49
m., Abfahrt
Dortmund
Klasse =
Hbf. 9.44
0 Mark. —
erwartungs-
nd von den
angehörigen
nach den
Medaillen
er rheinisch-
angelegt, die
1925,
9. Sept.

Duisburg
Eisen Hbf.
er ab 1.59,
am ab 2.53
ab Nord-
D., Dampf-
3. und 4.
ist eben-
möglichst. —
ug. und
September
n.
rdreich 6,16
am 11.08,
ab Langen-
Eisen Hbf.
Duisburg
2.10.
b Juli nach
Hilfse vor-
ber Polizei-
Hirtensfrage
der Berg-
Arbeiter
Derz.

Inland.

Die von frischem
dem ein
Der 13-
g als beim
inapfel und
fielten sich
und wenige
e unter den
eraus frau-
Jugend zur
eines Last-
großer Last-
sechs Meter
in den Hof
gefahriger ge-
pringen und
wagen mußte
e Höhe ge-

Jahre alt.)
den nachst.
benachbar-
und geistiger

arges Städt)
der Italiener
1 Uhr über-
schwunde am
konnte bis

iffe an's be-
nister 4 der
ter und das
der Führung
n sehr glatt,
ne und dem
gebiet, Gerne,
e zu über-
wurden von
empfangen.

Wegelagerern
in der Nähe
als er sich
fand. Aus
volverschiffe,
nicht trafen.
tenbes Opfer
e fort. Die
folgung der
de der Aus-
gefallen und

weine treiben
en in ganzen
ers auf den
aden an.

jähres Ge-
m in 100
debrüder H-
lich an R-
tätlich ihrer
amitte H-
chlingens.
heifer Waf-
se an der
nen Behälter
hof, wo meh-
ähriges Kind
d fürzte in
das unglück-
alen infolge

machen nach
In der R-
struppen un-
zur Unter-
Schuttpolizei

bienen. Daher mußte zunächst eine großzügige
Beseitigung des ausländischen Ungeziefers vor-
genommen werden, dem man energisch und mit
vollem Erfolg mit Blausäure, dem aus dem
Weltkrieg genügt bekannten tödlichen Gas,
zu Leibe rückte. Damit sind auch diese „Un-
geziefer“ an eine schwere Zeit verurteilt.

Westerholt, 28. Juli. (Schweres Gendel-
unglück.) Auf dem Haffeler Mühlenfeld in
Westerholt ereignete sich ein Unglück, das einem
jungen Menschen das Leben kostete. Fünf Mit-
glieder eines Distrikter Gesangsvereins waren zu
einer Kahnpartie auf den Teich hinausgerudert.
Als die Insassen des Kahns, drei Herren und
zwei Damen, auf der Mitte des Teiches ihre
Plätze wechseln wollten, schlug das Fahrzeug
um, so daß die Insassen ins Wasser stürzten
und einer der Herren dabei ertrank. Ange-
stellte Wiederbelebungsversuche hatten keinen
Erfolg.

Dorsten, 28. Juli. (Irrsinnig durch Hitz-
schlag.) Hier wurde ein Arbeiter, der bei dem
Kanalbau an der Sickingmühle beschäftigt war,
von einem Hitzschlag betroffen. Er wurde plötz-
lich irrsinnig und mußte einer Anstalt über-
wiesen werden.

Bockholt, 28. Juli. Sein Augenlicht ver-
loren als Opfer der leidigen Unfälle, auf Per-
solen mit Schußwaffen anzulegen, hat ein 12-
jähriges Kind. Als ein junger Mann mit
einer Schrotbüchse auf das Kind zielte, ging
plötzlich der Schuß los und das bebauernde
Kind bekam die volle Schrotladung in die
Augen.

Duisburg, 28. Juli. Ein abenteuerlicher
Ueberfall wurde auf einem Fuhrunternehmer
verübt, dessen Fuhrwerk in einem nahen Walde
von einem Automobil überholt wurde. Plötzlich
hielt das Auto unmittelbar vor dem Wagen und
blendete die Fahrer ab, worauf zwei Männer
aus dem Auto sprangen und dem Fuhrunter-
nehmer mit vorgehaltenem Revolver die
Brieftasche wegnahmen. Sie bestiegen dar-
auf das Auto und entkamen in der Dunkel-
heit.

Duisburg, 28. Juli. (Verfassungs- und
Näunungsfeier.) In Duisburg fand im
Stadtverordnetenversammlungssaal eine vom Ober-
bürgermeister Dr. Jarres einberufene Ver-
sammlung von Vertretern der Parteien und
Organisationen zur Besprechung der Verfas-
sungsfeier statt. Der Oberbürgermeister schlug
vor, die Verfassungsfeier in diesem Jahre mit
der Feier der Näunung des bestellten
rechtsrheinischen Gebietes zu verbinden und daher
die Feier auf den 16. August zu verlegen.
Nach einer ihm vom Reichsaussenminister Dr.
Stresemann gemachten Mitteilung unter-
liegt es keinem Zweifel mehr, daß
bis dahin auch Duisburg geräumt sein
müsse. In der Aussprache äußerten sich meh-
rere Redner verschiedener Parteien gegen die
Verbindung der beiden Feiern. Daraufhin zog
Oberbürgermeister Dr. Jarres seinen Antrag
zurück. Es folgte eine Verfassungsfeier statt-
finden. Hierüber wurde nach einer längeren
Debatte eine Einigung erzielt. Es wurde vor-
geschlagen, die Verfassungsfeier am 11. August
abzuhalten, während die Näunungsfeier
später stattfinden soll.

Duisburg, 28. Juli. Durch Gase den Tod
gefunden haben zwei Arbeiter, die auf der
Kupferhütte mit der Reinigung eines Gas-
nachschalters beschäftigt waren. Als man sie nach
längerer Zeit vermiste, fand man sie erstickt
vor. Wiederbelebungsversuche hatten keinen
Erfolg.

Duisburg, 28. Juli. (Der Kleiderfahler
unerschrocken gemacht.) Längere Zeit hindurch
war ein berühmter Kleiderfahler der Schrecken
aller Frauen. Nun ist es gelungen, den Un-
geheuer, der nicht recht normal sein muß,
zu fassen und vorläufig unschädlich zu machen.

Belbert, 28. Juli. (Uebel belohnte Gaf-
freundschaft.) Ein angeblicher Student und
Weißhofs Hofmann wurde gaffreundlich von
einer hilfsbereiten Methodistenfamilie auf-
genommen. Hier verlebte er einige gute Tage,
bis er den Wunsch äußerte, eine Radtour nach
Heiligenhaus zu machen. Bereitwillig stellte
ihm ein Sohn des Hauses sein Fahrrad zur
Verfügung. Unterwegs traf er einen Jungen,
der drei paar Schuhe für seinen Vater we-
bringen sollte. S. bat ihn, für ihn einen Gang
zu besorgen und nahm die Schuhe solange an
sich. Als der Junge zurückkehrte, war der
Gaukler mit Fahrrad und Schuhen über
alle Berge.

Wülfrath, 27. Juli. (Ein wertvolles Ge-
mälde durch Unverständnis gefährdet.) Beim
Renanfrisch der alten evangelischen Kirche in
Wülfrath ließ man auf ein altes Wandge-
mälde, das bisher durch Farbe verdeckt ge-
wesen war. Es stammte aus dem Mittel-
alter. Unterhalb des Gemäldes in einer Ecke
fand man ein Wappenstein der Jahreszahl 1486.
Zweifellos handelt es sich um einen höchst wert-
vollen Fund, zumal das Wappen vollkom-
men unbekannt war. Die Erhaltung würde
von großem historischem und kunstgeschicht-
lichen Wert gewesen sein. Alle Bemühungen schei-
terten jedoch an dem Widerstand des
Pfarrers jener Kirche, der die Uebermalung
des Gemäldes anordnete. Jetzt ist der Provin-
zialkonservator der Rheinprovinz gebeten wor-
den, die Wiederherstellung des Gemäldes
in die Wege zu leiten — wenn es nicht bis da-
hin dem Spachtel des Antikwärs zum Opfer
gefallen und dadurch für immer vernichtet wor-
den ist.

Köln, 28. Juli. (Hundegebell als Todes-
ursache.) Als eine 80jährige Frau von hier
an der Kirche von einem Hunde plötzlich an-
gebellt wurde, geriet die Greisin darüber so
in Schrecken, daß sie zu Boden fiel und sich
dabei derart schwere Verletzungen zuzog, daß
sie an ihren Wunden starb.

Bonn, 28. Juli. (Eine 13jährige Lebens-
retterin.) Ein 13jähriges Mädchen aus Bonn
namens Kessel rettete mit eigener Lebensgefahr
einen Mann vom Tode des Ertrinkens aus
dem Rhein. Der Mann war bereits dreimal
untergegangen, als es dem Mädchen gelang,
den Kopf des Mannes über Wasser zu halten
und den Mann ans Land zu bringen.

Oberwalluf, 28. Juli. Vor dem Tode
gerettet wurde durch ein gnädiges Geschick ein
hiesiger Bürger, der sich bei einem schweren
Gewitter, um sich vor dem Regen zu schützen,
in ein Bündel Fruchtgarben setzte. Aus Lange-
weile wollte er sich sein Pfeifen anzünden,
als er bemerkte, daß er es unter einem Baume
liegen gelassen hatte. Er ging dorthin und
fand die Pfeife auch. Doch wußte ein Schreden
wurde ihm eingejagt, als er sah, wie der
Blitz in das Bündel Frucht schlug und es
in hellen Flammen aufgehen ließ.

Koblenz, 28. Juli. (Von der Befragung.)
Die Franzosen haben zwei Bände der früheren
Infanterie-Kaserne des Goeben-Regiments an der
Steinstraße geräumt.

Mainz-Mombach, 28. Juli. Ein wackerer
Lebensretter ist der Schwimmlehrer des hiesi-
gen Schwimmclubs „Germania“, Nikolaus Hen-
ges, der nicht weniger als 24 Menschen vom
Tode des Ertrinkens gerettet hat. Der Brave
wurde erfreut mit dem Ehrentitel: „Staatlich
und durch deutsche Lebensrettungsgesellschaften
ausgezeichneter Lebensretter.“ Außerdem hat
er sich die Meisterschaft im Schwimmen mehr-
fach geholt.

Wiesbaden, 28. Juli. Das französische
Militärgericht in Wiesbaden verurteilte wieder
70 Einwohner aus den verschiedenen
Städten Deutschlands, die keine den Vor-
schriften entsprechenden Papiere vorweisen
konnten, zu Geldstrafen von 20 Mark.

Mannheim, 28. Juli. Im Neckar ertranken
zwei Malergesellen. Die beiden hatten
eine Ruderkahrt unternommen und waren
beim Platzwechseln ins Wasser ge-
fallen.

Sport.

Fußball.

Ballspielverein 09 Hamm — Sportverein
Kamen 13.

Die Zeit der Fußballruhe, für viele Sport-
anhänger die schreckliche Zeit, hat mit dem 31.
Juli ihr Ende erreicht. Am 1. August beginnt
die neue Spielzeit. In den 6 Wochen bis zum
Beginn der Meisterschaftsspiele heißt es nun
für die Vereine, ihren Mannschaften die letzte
Ausbildung zu geben und die richtige Aufstel-
lung auszuwählen. Die Spiele sind in die-
sem Jahre um so wichtiger, da im Frühjahr
1926 Abstieg in die niedere oder Aufstieg in die
höhere Klasse möglich ist. Auch der Sportverein
will die Zeit nicht ungenutzt vorbegehen
lassen und hat mit einer Anzahl namhafter
Gegner Freundschaftsspiele abgeschlossen. Schon
am Sonntag, 1. August, fährt die Vio-Gli-
zu ihren Freunden nach Hamm. Es wird wohl
nicht gelingen, dem V. F. K., der wieder einmal
ungeschlagen an der Spitze der Südbreis-
tabelle steht, erfolgreichen Widerstand zu leisten.
Am Sonntag, 2. August, findet das erste Spiel
in Kamen statt. Der Ballspielverein 09 Hamm,
der in der A-Klasse die Meisterschaft von West-
falen errang, ist der Gegner. Auch hier ist ein
spannendes Spiel zweier gleichwertiger Mann-
schaften zu erwarten. — Weitere Spiele der
Vio-Mannschaft des Sportvereins in Kamen:
Sonntag, 8. August, gegen V. F. K. Hamm;
Sonntag, 9. August, gegen Sportklub Aplerbeck;
Sonntag, 15. August, gegen Essener Sport-
verein von 1899; 30. August, gegen Ballspielverein
Heeren. Auswärts spielt die Mannschaft an
folgenden Sonntagen: 23. August gegen Verein
für Rensport Arnberg; 6. September gegen
„Viktoria“ Dortmund. Auch die unteren und
Jugend-Mannschaften haben reichlich Spiele, so
daß ein reger Sportbetrieb zu erwarten ist.

Leichtathletik.

Die internationalen Wettkämpfe der Duis-
burger am Sonntag hatten leider nicht die er-
wartete Befragung gefunden. So fehlten die
holländischen Meister gänzlich. Die einzelnen
Konkurrenzen brachten jedoch spannende, wenn
auch nicht überragende Kämpfe. Im 100-Meter-
Lauf siegte von Rappoport-Karlstraße in 11,3 Sek.
vor Otto-Duisburg. Der 400-Meter-Lauf folgte
Hof-Köln in 51,4 Sek., den 5000-Meter-
Lauf Bachsmuth-Amerika in 15:48 Min. In
den Staffeln erwiegen sich Sportklub Charlotten-
burg, Köln 99, Wülfen 1880 und Preußen
Duisburg als die besten Vereine. Steier-Dort-
mund war den Duisburg 36,86 Meter weit,
Hauer-Düsseldorf den Speer 54,15 Meter. Wei-
tprung: 1. Thierolf-Berlin, 7,04 Meter. Stab-
hochsprung: 1. Rappoport-Münster, 3,30 Meter.

Schwerathletik.

Der Internationale Schwerathletikverband
hat folgende Leistungen im Gewichtheben als
neue Weltrekorde offiziell anerkannt: Leichtge-
wicht: rechtsarmig Reichen 75,5 kg. Stabler-
Dörfelreich und Halbschwermgewicht: Infsarmia
Reichen 81 kg. Hermann Gläd-Dörfelreich. —
Drei weitere Weltrekorde wurden bei den
schweizerischen Schwerathletik-Meisterschaften
für Amateure aufgestellt. In der Schwere-
gewichtsklasse verbesserte Hünenberger seinen ein-
igen Weltrekord im Stößen rechts von 105,5 auf
113,5 Kilogramm. Der Mittelgewichtler Reich-
mann schuf im beidarmigen Drücken mit 100 kg.
eine neue Weltbestleistung und bei den Fieber-
gewichten stellte Tissot den Weltrekord im Rei-
ßen links von 65 kg. auf 66,5 kg.

Schwimmen.

Beim Schwimmen „Der durch Berlin“
vollbrachte im Einzelkampf der Hauptklasse
Vierkötter von Potsdam-Köln eine Glanzlei-
stung, indem er das Rennen in einer Zeit ge-
wann, die zwei Minuten besser ist als die Zeit
des Siegers der Staffelmannschaften über die
gleiche Strecke. Vierkötter gebrauchte 1:10 Mi-
nuten. Zweiter wurde R. Lindhoff-Dortmund in
1:14,31 Min. Fräulein Vehmman von Potsdam-
Dresden war Sieger in der Damenklasse mit
1:31,30 Minuten.

Radspport.

Die Meisterschaftskämpfe in Berlin im 100-
Kilometer-Schlepprennen und im 2000-Meter-
Flegelrennen hatten folgende Ergebnisse:
100-Km.-Schlepprennen: 1. Salchow, 1 Std.
53,45 Min., 2. Savall, 580 Meter zurück, 3. Wit-
lich, 395 Meter zurück, 4. Kojfelen, 1540 Meter
zurück, 5. Kevanow, 4000 Meter zurück.
2000-Meter-Schlepprennen: 1. Gottfried,
Hannover, 3 Min. 31,4 Sek., 2. Lorenz, Berlin,
2 1/2 Rängen zurück, 3. Hahn, eine weitere Ränge
zurück, 4. Walter Rütt, Sandbreite zurück.

Unwürdig Spiel.

Bei der Behandlung der deutschen
Antwortnote im Reichstag konnte man seit
langer, langer Zeit einmal die erfreuliche Fest-
stellung machen, daß die überreichliche Anzahl
der deutschen politischen Parteien samt und
sonders, gleich, ob sie zu den sog. Re-
gierungsparteien gehörten, oder ob sie sich zur
Opposition zählten, geschlossenen hinter
der deutschen Reichsregierung stan-
den, um in dieser ersten deutschen Frage
unter Ausschaltung jeder Partei-
sonderwünsche dem Auslande gegenüber
den deutschen Standpunkt, der außerhalb
jeder Parteifasterei stehen muß, zu wahren.
Diese Freude über eine eigentlich selbstver-
ständliche Vernunft der einzelnen Partei-
träger war aber nur von kurzer Dauer.
Denn schon kurz darauf ereignete sich im Reichs-
tag eine so böse Entgleisung, daß man nicht
umhin kann, diese unerhörte Schändi-
gung des Deutschtums — um eine solche
handelt es sich — warnend niedriger zu hängen.

In der brütenden Julihitze beschäftigte man
sich im Deutschen Reichstag unter anderem
mit der Amnestievorlage, der sogenannten Hin-
denburg-Amnestie. In den Kreisen der
radikalen Opposition ist man mit den Ausmaßen
dieser Reichsammnestie nicht recht zufrieden. Das
ist eine rein innerpolitische Angelegenheit, über
die sich wahrlich nichts sagen läßt. Es ist aber
unerhört, — einen anderen parlamentarischen
Ausdruck finden wir nicht — wenn engstirniger
Parteilichkeit sich so weit verleben läßt, von
der Tribüne des Reichstags herab zu erklären:
„Die französischen Richter im be-
stiegen Gebiet hätten oft anstän-
diger gehandelt, als die deutschen
Richter.“

Wir müssen allen Ernstes fragen, ob sich
dieser Abgeordnete, der einen solchen Aus-
spruch von der Tribüne des Reichstags aus in
die Welt hineinleitete, überhaupt bewußt ge-
wesen ist, was er tat. Rhein und Ruhr
haben eine Periode unerhörter Be-
drückung und Quälerei durch die fremdlän-
dische Besatzung hinter sich, ein großer Teil
des Rheinlandes seufzt noch weiter unter ihr.
Welch eine Fülle von Bitterkeit und Unzu-
friedenheit muß an an Rhein und Ruhr solch
ein Ausspruch auslösen bei einer ferndeutschen
Bevölkerung, die ihre vorbildliche Treue zum
Reich nicht nur mit schwerster nationaler Be-
drückung, sondern auch mit ebenso schweren
wirtschaftlichen Nöten bezahlt hat und zur
Stunde noch bezahlt!

Es muß mit allem Nachdruck darauf hin-
gewiesen werden, daß nichts so sehr den Pa-
rlamentarismus zu schädigen geeignet ist, wie
derartiger engstirniger Parteilichkeit. Deut-
sche Reichstagsabgeordnete sind dazu da,
gleich, welcher Partei sie angehören, die In-
teresse des deutschen Volkes zu wahren, nicht
dazu da, in blindem Parteilichkeit
Parteilichkeit die Gefühle des Auslandes zu för-
dern. Wir stehen jetzt im Reichstag vor
schweren, innerpolitischen Fragen, den Kämpfen
um Steuererhebung und Sozialist, Kämpfe,
die fädelich eine scharfe, parlamentarische
Siedehitze hervorrufen werden. Angesichts die-
ser eben erfolgten unerhörten Entgleisung er-
scheint es sehr angebracht, den einzelnen Reichs-
tagern recht nachdrücklich zuzurufen, an ihrer
Wäßigung, an ihrer Einstellung auf den all-
gemeinen deutschen Standpunkt wird es lie-
gen, ob das schon recht stark gesunkene Ansehen
des Deutschen Reichstags im Volk sich wieder
heben wird.

Zu den Massenausweisungen aus Polen.

Wiener Stimmen.

Die Wiener Blätter beschäftigen sich
eingehend mit der Ausweisung deutscher Op-
tanten aus Polen. Sie bezeichnen den Beschluß
Polens als ebenso brutal wie töricht
und begründen die deutsche Abwehr.

Die Neue Freie Presse wendet sich
gegen die Härte des polnischen Beschlusses, der
Zehntausende zwingt, von heute auf morgen mit
Weib und Kind Stätte und Scholle zu verlassen,
und schreibt: Daß Deutschland mit Repressalien
antwortet, ist eine Selbstverständlichkeit. Aller-
nationaler Vorteil, den sich Polen von seiner
Magnaumen verspricht, und der Druck, den
es durch seine Drohung und ihre Verwirklichung
auf Deutschland in der jetzigen Hölle aus-
zuüben hofft, wird den Nachteil des schlim-
men Eindrucks nicht bewahren, wenn eine
solche unmögliche Handlungsweise auf die ge-
samte zivilisierte Welt machen wird.
Die geplante Aktion würde den guten Ruf
Polens sehr bedeußen, das in seinem Kampf gegen
den Zirkismus doch wohl erkannt habe, was
Sympathie der Kulturnationen und nicht zuletzt
der Deutschen für das Land bedeutet.

Die Deutsch-österreichische Tages-
zeitung schreibt: Polen legt es direkt da-
rauf an alle Verhandlungen zum Scheitern zu
bringen. Die Gewaltmaßnahmen, zu der es
sich entschlossen hat, stellt wohl den Höhepunkt
dessen dar, was an Uebergriffen jemals ein
Land sich geleistet hat. Entschiedenheit impos-
nieren. Die rasche Abwehr Deutschlands, die
hoffentlich ihre nicht minder energische Fort-
setzung finden wird, ist daher aufs wärmste zu
begrüßen.

Der Finanzausgleich.

Im Steueraussschuß des Reichs-
tags erklärte bei der Beratung des Finanz-
ausgleichs Staatssekretär Popitz, daß die
Regierung an den Beschläffen der ersten Lesung
unbedingt festhalten müsse. Um den Ländern
entgegenzunehmen, wolle die Regierung den
Ländern und Gemeinden ihre Umfängeveranteile
nach dem geschätzten Aufkommen von 1500
Millionen garantieren, gegebenen-
falls fehlende Beträge sollen dann aus Mitteln
des Haushaltsplanes bestritten werden.

Der preussische Finanzminister Höpfer-
schiff erklärte, daß das preussische De-
fizit bei äußerster Sparsamkeit auf 550 Mill.

anwachsen würde. Die Regierungsvorlage
sei für die Länder unannehmbar. Darauf nahm
Reichsfinanzminister von Schlieben das Wort
und erwiderte, daß das Streben des Reiches
in erster Linie darauf gerichtet sein müsse, die
Erfüllung der Londoner Abmachungen
zu gewährleisten. Das deutsche Volk befindet
sich in einer Schicksalsgemeinschaft und müsse
gemeinsam die schweren Lasten tragen. Des-
halb könne den Ländern nicht mehr zugestanden
werden.

Neuer polnisch-russischer Grenz- Zwischenfall.

Bei Kremenez in Polhynien ist es
neuerdings zu einer Schießerei zwischen
russischen und polnischen Grenzposten gekom-
men. „Gazetta Poranna“ berichtet, daß ein
Trupp russischer Soldaten die Grenze
überschritten und eine Grenzwaide in Brand zu
stecken versucht habe. Die Polen sollen bei
der Abwehr ebenso wie die Angreifer Ver-
luste an Toten und Verwundeten erlitten
haben.

Amerika verlangt Genugtuung von China.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten in
Peking hat bei der chinesischen Regierung ernste
Vorstellungen über die Ermordung des
amerikanischen Majors Palmer er-
hoben. Die amerikanische Regierung sieht in
dem Mord einen äußerst ernstesten Vor-
fall und verlangt sofortige Bestrafung der
Mörder und eine Sühneleistung an die Washing-
toner Regierung. Von China wird außerdem
der Unterhalt der Familie des Ermordeten ver-
langt. Der chinesische Gesandte in Washington
stattete den amerikanischen Regierungsstellen so-
fort einen Besuch ab und sicherte strengste
Untersuchung des Vorfalles zu.

Noch keine Antwort Abd el Krim.

auf Frankreichs Friedensvorschläge.
„Petit Parisien“ berichtet, wie bekannt, habe
Abdel Krim auf die ihm unterbreitete Frage,
ob er die Friedensbedingungen Frankreichs und
Spaniens kennen lernen wolle, weder der
französischen noch der spanischen
Regierung irgendwelche Antwort zugehen lassen.
Die an Privatpersonen gerichteten Briefe, seien
sie auch noch so authentisch, könnten nicht als
eine solche Antwort aufgefahst werden. Es
sei möglich, daß noch eine Mitteilung an Abd
el Krim abgegeben werde, damit kein Zweifel
über seine Absichten bestehe, bevor Frankreich
und Spanien stärkere militärische
Kräfte einsetzen würden. Zwischen habe die
Konferenz von Madrid ihre Arbeiten beendet
und General Primo de Rivera reise nach
dem Rif, während sich Marshall Petain nach
Ceuta und Tetuan begeben werde, um mit dem
Vorherrschen des Direktoriums über die fran-
zösisch-spanische Zusammenarbeit, die demnächst in
Erscheinung treten werde, zu beraten.

Die Blockade der Ristküste.

Dem Pariser „Journal“ wird aus Madrid
gemeldet, daß zwei französische Pa-
trouillenschiffe ein großes Motor-
schiff verhafteten, das in der Richtung auf Gibraltar
fuhr und dessen Befragung auf die Signale der
Patrouillenschiffe keine Antwort gab. Die Be-
fragung ist untergegangen. — Nach einer
vom Petit Parisien wiedergegebenen Meldung
aus Madrid ist der dänische Prinz Xage,
ein Neffe des spanischen Königs, der Kapitän in
der Fremdenlegation ist, bei den Kämpfen gegen
die Risttruppen leicht verwundet worden.

Kleine Nachrichten.

Der kommunistische Reichstag gab
geordnet Emil Eichhorn in Berlin,
62 Jahre alt, gestorben. Metallarbeiter von
Beruf, hat ihn die Revolution einige Zeit
zum Polizeipräsidenten von Berlin
gemacht.

Fechenbach, der vom Münchener Volks-
gericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt
worden war und dann im Dezember 1924 unter
Zubilligung von Bewährungsfrist für den Rest
der Freiheitsstrafe Begnadigung erhalten hatte,
hat ein Gesuch um Wiederaufnahme des
Verfahrens eingereicht.

Bei den Stichwahlen für die Ge-
nealräte in Frankreich haben die
linksstehenden Parteien bedeutende Wähler-
folge erzielt.

Der australische Seemannsstreik
hat allmählich größeren Umfang angenommen.
Gegenwärtig liegen über 70 Schiffe in
Australien fest.

Das Steigen des russischen Ein-
flusses in China beleuchtet die Nachricht,
daß der bolschewistische General Bo-
rodin die durch das Ausweichen des ameri-
kanischen Juristen Norman freigeordnete Stelle
eines Beraters der Regierung in Kanton über-
nommen hat.

Bei Hinrichtungen in Persien
wurden sieben angesehene Bürger der Stadt
Budinurd in der Provinz Choresch gehängt,
weil sie an dem turkmenischen Aufstand
teilgenommen haben.

Aus der Welt der Technik.

(Flug Tokio-London.) Zwei Flugzeuge,
die einen Flug über Moskau nach London aus-
führen sollen, sind in Tokio zunächst nach Osaka
aufgestiegen. Das Unternehmen wird von der
Zeitung Asahi veranstaltet.

(Ein Motorflugzeug.) Ein französischer
Fliegeringenieur beschäftigt, wie die „L'Amica“
mitteilt, auf einem von ihm konstruierten Flug-
zeug mit Motorantrieb den Flug
zwischen Paris und Nework ohne Zwischenlan-
dung in 12 Stunden auszuführen. Der Inge-
neur hat keine Erfahrung, der das Flie-
gerische Prinzip angründe gelegt ist, dem
englischen und französischen Flugingenieur
vorgelegt. Die englische Regierung hat sich be-
reits erklärt, ein Umfliegen genau nach sei-
nen Plänen ausführen zu lassen.

Aus aller Welt.

— In Oesterreich wird links gefahren. Die Frage der Regelung der Fahrtrichtung in Oesterreich ist durch die in letzter Zeit sich ereigneten Unfälle in Tirol erneut in den Vordergrund der Erörterung getreten. Für Oesterreich ergeben sich aus der Verschiedenheit der in den einzelnen Nachbarstaaten eingehaltenen Fahrtrichtungen insofern Schwierigkeiten, als die westlichen Nachbarstaaten rechts, die östlichen Nachbarstaaten das sogenannte neue Ausland, links fahren. Oesterreich kann sich also nur der einen oder anderen Gruppe anschließen. Eine Veränderung der Fahrtrichtung in den Grenzgebieten würde das Uebel nur vergrößern. Solange die Fahrtrichtung nicht international einheitlich geregelt wird, lassen sich Unfälle, die sich aus den verschiedenen Fahrtrichtungen ergeben, wohl nicht ganz vermeiden. Im übrigen muß erneut erklärt werden, daß die Fahrer beim Ueberschreiten der Grenze durch die Zollorgane darauf aufmerksam gemacht werden, daß in Oesterreich links gefahren wird. Außerdem werden auch die Fahrer durch Tafeln an den Straßen auf das Linksfahren aufmerksam gemacht. Es sind neuerlich Vorfälle gemeldet worden, daß bei Grenzüberstreichungen die Fahrer durch die Zollorgane besonders auf das Linksfahren hingewiesen werden.

— Feuersbrunst in Savanna. In Regla bei Savanna wurden sechs Schuppen, die Eisenbahnmaterial und 5000 Sack Zucker enthielten, durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 2½ Millionen Dollar geschätzt.

— Großes Schadenfeuer. Drei große Lagerhäuser, in denen Fische und Tran aufbewahrt waren, sind in Bergen (Norwegen) durch einen großen Brand vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Kronen.

Westdeutsche Funktunde N.-G.

Münster i. W.

Mittwoch, den 29. Juli 1925.

1.15—2.30 Uhr nachm. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe. Mitw.: Charlotte Schwarz-Boigt-Münster. Dem Andenken Rob. Schumanns, † 29. Juli 1856. 1. Ouvertüre zu „Genoveva“. 2. Zigeunerleben. 3. Rieder. 4. Aus Schumanns Werken. 5. Ouvertüre zu „Manfred“. 6. Rieder. 7. Madrigal spreßivo aus der Sinfonie C-Dur.

7.10 Uhr abends: Einführung in die italienische Sprache und Kultur (Dr. Heineremann-Münster).

8 Uhr abends Vortrag: „Helene Lange, Frauengefallen aus der Gegenwart“ (Frau Dr. E. Jacoby-Dele-Münster).

8.30 Uhr abends: 1. Konzert des Rheinischen Cornett-Quartetts Duisburg. (Herrn Kammermusiker W. Metelstorff, H. Wolf, R. Bachhaus, B. Böhm). 1. a) Kreuzer: Schäfers Sonntagslied; b) Fr. Wrt: Waldandacht. 2. a) Haydn: Oboenquintette; b) Mosked: Gavotte im alten Stil. 3. a) Vorking: Auch ich war ein Jüngling; b) Madede: Aus der Jugendzeit. 4. R. Schulz: „Die Teufelsjungfrau“. Solo für Cornet a Piston. 5. a) Sülger: Draußen ist alles so prächtig; b) Kreipl: Das Mailüftl. 6. R. Lorenz: Nordische Klänge.

9.35 Uhr abends: Internationale Musik. 1. Abend. Mitw.: Elisabeth Grunfeld-Münster, Rundfunkorchester unter Kapellmeister Rebe. 1. Smetana: Hochzeitsgesänge; a) Hochzeitszug, b) Das Brautpaar, c) Das Hochzeitsfest. 2. Böhmische Volkslieder: Klage. 3. Rimsky-Korsakoff: Intermezzo a. d. Oper „Zarenbraut“. 4. Russisches Volkslied: „Womit hab ich dich erzüht?“. 5. Mazet: Orientalische

Skizzen: a) Gang zur Woschee, b) Westfälischer Tanz, c) Indischer Tanz, d) Siamesischer Tanz, e) Tanz der Dalkise. 6. Hochzeitslied aus Sanbomibien. 7. Sinigaglia: Piemontescher Tanz. 8. Neapolitanische Volkslieder: a) „Was tat ich dir?“, b) Ständchen bei Bollmond. 9. May: Italienische Suite.

Donnerstag, den 30. Juli 1925.

2—3 Uhr nachm. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 1. Rossini: Ouvertüre 3. Oper „Die diebische Elster“. 2. Vorking: Fantasia aus der Oper „Undine“. 3. Volksliederpotpourri. 4. Böhm: „Stille wie die Nacht“. 5. Levi: „Der letzte Gruß“. 6. Norden: Kosmopolitisches Wiegenslied. 7. Stranach: „Im Traum bin ich bei dir“. 8. Stolz: „Im Prater blühen wieder die Bäume“.

8 Uhr abends Vortrag: „Frauengestalten aus der Gegenwart, Frieda Duensting“ (Frau Dr. E. Jacoby-Dele-Münster).

8.30 Uhr abends: 2. Konzert des Rheinischen Cornett-Quartetts Duisburg. 1. a) van Beethoven: Die Himmel rühmen; b) Kreuzer: Die Kapelle. 2. a) Flotow: Letzte Rose; b) Flotow: Arie aus der Oper „Martha“. 3. Hartmann: „Die Perle vom Ozean“, Solo für Cornet a Piston. 4. a) F. Mendelssohn-Bartholdy, D. Taler weit, o Höhen; b) Wer hat dich, du schöner Wald. 5. D. Schmitt: Jagdfantasie. 6. a) Sülger: Wohin mit der Freude; b) Drageit: Zieh hinaus beim Morgengraun.

9.35 Uhr abends: Internationale Musik. 2. Abend. Mitw.: Elisabeth Grunfeld-Münster, Rundfunkorchester unter Kapellmeister Rebe. 1. Frederiksen: Grünlands-Suite; a) Mit Schritten und Händen über das Eis, b) Sonntagmorgen in Volini, c) Raja singt für das Kind, d) Eskimo-Tanz. 2. Dänisches Volkslied: Trennung. 3. Frederiksen: Aus dem Nordlande; Sommertag am Dersund.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 29. Juli. (Turn-Verein zu Kamen v. S. H.). Wir weisen nochmals auf die heutige Generalversammlung des Vereins hin. Abends 9 Uhr bei Wm. Jordan, Nordentor. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, u. a. Hermannslied, Kassenabrechnung, Kammerauskunft, wird zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Turnfreunde erwartet.

Synagogengemeinde Kamen.

Gottesdienst am Tisha b'aw. Mittwoch abends 8 Uhr.

Gew. Gemeinde Kamen.

Mittwoch, den 29. Juli, abends 8 Uhr: Bibelabend im Luthersaal. Pastor Kochs.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Zum Schlachtviehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 519 Stück Großvieh, 433 Kälber, 57 Schafe, 1651 Schweine. 1. Rinder. Ochsen: a) 62—63, b) 55—61, c) 50—54, d) 33—49. Bullen: a) 55—56, b) 49—54. Färsen und Kühe: a) 62—63, b) 55—61, c) 45—54, d) 32—44, e) 20 bis 31. Kälber: b) 82—86, c) 76—81, d) 64 bis 75, e) 45—63. Schafe: a) 50—55, b) 40 bis 49. Schweine: a) 83—90, b) 86—87, c) 86—87, d) 83—85, e) 80—82. Marktverlauf: Kälber und Schweine gut, sonst langsam. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehpfeggebühren, Umschlagsteuer, Händlergewinn.



Am Montag, den 27. Juli, 8 Uhr abends, entschlief ganz plötzlich unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Vetter, der

Landwirt

Heinrich Wienke

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Seine dankbaren Kinder und Familie.

Niederaden, Lünen, Tamsweg, (Oesterreich), Bielefeld, Oberaden, Wesel, Holthausen und Memel (Ostpreußen), den 28. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2578

Architekten und Bauherren!

Der idealste Fußbodenbelag für Bauten ist

Linoleum und Triolin.

Ständiges Lager in verschiedenen Farben.

— Verlegung nur durch Spezialisten. —

Gebrüder Scheele Hamm (Westf.)

Gr. Weststr. 24. Fernruf 623.

2301

Am Donnerstag, nachm. 5 Uhr, werde ich

ca. 2½ Morgen Roggen,

ca. 2½ Morgen Weizen,

1 dreizölligen Ackerwagen,

1 Pferd, 1 Satz Eggen,

Pflug u. sonst. Gegenstände

gegen bar verkaufen. 2574

Heinrich Wille, Oberaden.

Die Woche
Scherls Magazin
Der deutsche Rundfunk
Berliner Illustrierte Zeitung
Uhu, Scherz-Magazin
Sport vom Sonntag

Die neuesten Ausgaben stets vorrätig.

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Markt 15.

Die evgl. Einwohner von

Bergamen-Dorf laden wir

zu **Donnerstag, den 30.**

Juli, abends 8 Uhr, in die

Bücherei zu einer

Besprechung

über die Frage ein: 2576

„Wie kann uns die Bücher-

stiftung erhalten bleiben?“

W. König, Fr. Lambrecht.

~~~~~

**Zur gründlichen**

**Blutreinigung**

und zur Behebung des Stoff-

wechsels gibt's nichts Besseres

als die aus frischen Wacholder-

beeren bereitete, auf biolo-

gischer Grundlage hergestellte

„Herzschwester-Kur“.

Die Kur bewährt hat und als

Heilmittel wissenschaftlich an-

erkannt ist. Speziell bei Rheu-

matismus, Gicht, Husten und

Lungenleiden, bei Gesichts-

u. Körperausschlägen, Magen-

beschwerden, Blasen- u. Nieren-

leiden ist eine Herzschwester-

Kur unentbehrlich, sie fördert

Appetit und Verdauung. Auf-

klärende Broschüre gratis!

Herzschwester-Kur

in allen Apotheken und Droge-

rien erhältlich zum Preise von

Mk. 1.80, 3.— und 5.50.

Man achte auf die „Herz-

schwester“-Schutzmarke

u. welse Nachahmung. zurück.

**Klinkmann, Weststr. 1.**

~~~~~

In meiner Abtlg.

Kleisenbau

werden sämtliche Schmiede-

und Schlosser-Arbeiten wie

schmiedeeiserne Treppen,

schmiedeeiserne Fenster, Tore

und Gitter, Balkenanker, Tor-

haken u.s.w. angefertigt. Lie-

ferung von Trägern jeder Art.

P. G. Schäffer,

Maschinen- und Eisenbau

Kamen, Heerenstr. 43.

Telephon 47. 2304

Verlege meine Wohnung
nach **Bahnhofstraße 10** (bei
E. A. Hofius) 2577

Dr. Holtmann.

Moderne Augengläser

kostenlos Sehrprüfung.

Brillen, Klemmer und alle
optischen Artikel.

J. Kupperschlag

Uhrmacher — Optiker

Lieferant der Orts- und Land-Kran-

kenkasse Kamen. 2566

P. G. Schäffer

Maschinenfabrik

Kamen,

Heerenstr. 43 — Telephon 48

übernimmt

Reparaturen an Automobilen

sowie Lastwagen jeder Art.

Die Reparatur-Abteilung untersteht

einem erstklassigen, fachmännischen

Ingenieur. 2533

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 30. Juli,

vorm. 9 Uhr, werde ich beim Wirt

Nieder, hier, 2575

eine dreiteilige Ladentheke,

ein großes Warenregal,

einen Fenstervorhang, ein

Fah mit 25 Pfd. Silber-

seife, einen Bleicheimer mit

25 Pfd. Apfelkraut, eine

Tafelwaage und 61 Kist-

chen Zigarren (je Kisten

50 Stück)

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern.

Kamen, den 28. Juli 1925.

Falsh, Obergerichtsvollzieher.

~~~~~

**Neu eingetroffen!**

**Der eigene Arzt**

**im Viehstalle**

ist jeder Landwirt oder Siedler, der

das Buch „Der Landwirts Rat-

geber in guten und bösen Tagen“

besitzt. Die Ober- und Stabs-

mediziner Dr. Griebel und Dr.

Magerl sowie Dr. Gehrmann

geben in dem Werke die Krankheits-

anzeichen und notwendigen Mittel

an, die der Landwirt sofort ge-

brauchen kann, um sich vor großen

Verlusten im Viehstalle zu schützen,

was besonders wichtig ist, wenn

der Tierarzt weit entfernt wohnt.

Das gut gebundene Buch ist mit

über 100 Abbildungen und mit 3

farbigen zerlegbaren Modellen vom

Pferd, der Kuh und dem Schwein

ausgestattet 350 Seiten stark.

Anschaffung teuer landw. Werke

wird dadurch überflüssig. Das

jedem Landwirt unentbehrliche Werk

ist für nur 5 Mark vorrätig in der

**Buchhandlung der**

**Kamener Zeitung,**

**Markt Nr. 15.**



**Henkel's**

**Scheuerpulver**

**ATA**

putzt reinigt alles!

Überall zu haben

**Wir empfehlen:**

la. Margarine Pfd. 0.54

la. Salatöl Ltr. 1.10

la. Edamer Käse Pfd. 1.00

la. Limburger Käse Pfd. 0.60

la. Bruchreis Pfd. 0.19

la. dicke Erbsen Pfd. 0.20

la. Zwiebacke Pfd. 0.75

la. Kornkaffee Pfd. 0.28

la. Guatemalakkaffee Pfd. 3.60

Einnachgläser, Einkochgläser

u. Töpfe in allen Größen billigst.

2572

**Gebr. Sirringhaus.**

~~~~~

Zwangs-Versteigerung!

Donnerstag, d. 30. Juli

1925, nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft

Nieder in Kamen, am Markt

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar

versteigern. 2568

Schultebrucks

Gericthsvollzieher fr. A.

~~~~~

**Gute** 2573

**Frühkartoffeln**

(Paulsens Juli)

hat abzugeben

**Barenbränker.**

~~~~~

2 Morgen

sofort zu verkaufen, günstige Bau-

plätze an der Többinghauserstraße

weist. Sofortige Zuschriften

Legtmeier 30 in Beckedorf,

Post Lindhorst (Sch. Lippe.) 2570

~~~~~

**Ordnentliches** 2567

**Mädchen**

das melken kann, zum 1. Au-

gust gesucht.

**Landwirt Zippmann**

**Oeverberge.**

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Seifenmilchseife  
für zarte weiße Haut

**Germania-Drogerie H. Jacobi.**  
**Löwen-Drogerie Willy Klinkmann.**  
**Drogerie H. P. Thiel.** 2282

~~~~~

KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend · Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-

beitrag von

nur Gm. 1.60

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und

4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie

Preisvergünstigungen beim Bezug

aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei

der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

Prospekt kostenlos

~~~~~

**Bekanntmachung.**

Die unterzeichnete Genossenschaft hat durch

Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni

und 12. Juli 1925 ihre Auflösung und Liqui-

dation beschlossen. Die Gläubiger werden auf-

gefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Kamen, den 24. Juli 1925.



